

Keine Dörfer mehr für Kohle!

Dresden (cry/SN). Vertreter des Serbski Sejm und des BUND Sachsen informierten am 18. Juli in Dresden Journalisten darüber, wie es wirklich im vom Abbaggern bedrohten Ort Mühlrose aussieht. Entgegen vielen Meldungen sind nicht alle Einwohner erfreut über die Umzugspläne. Einige wollen bleiben.

Dörfer abbaggern für fossile Energie, ist das zeitgemäß? Ein wichtiges Thema im Serbski Sejm. Mehr als 80 Lausitzer Orte sind bereits verschwunden. Renaturierte Landschaft ist nur ein Trostpflaster auf die Wunden der Lausitz. Der Nebelschützer Bürgermeister Thomas Zschornak (CDU) kann ein Lied davon singen. Eindringlich bat er: Schreibt, wie es wirk-

lich ist! Das Wasser wird uns abgesaugt, die Bäume verdorren, die Menschen, die bleiben wollen, werden traurig. „Niemand möchte die, die wegziehen wollen, kritisieren“, sagt Hagen Domaschke, PR-Verantwortlicher des Serbski Sejm. „Jeder soll frei entscheiden.“ Der Sejm stellt sich an die Spitze, wenn es um die Interessen der Sorben geht. Dr. David Greve vom BUND Sachsen meint, es komme auf die Menge der Kohle an. Kein Ausstieg per Knopfdruck also, sondern gezielte, rasche Reduzierung der Fördermengen. So könne Mühlrose noch gerettet werden. Eine eindeutige Aufforderung an den Sächsischen Landtag: Beschließt, nicht mehr weiter zu planen!